

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1837

5.12.1837 (No. 337)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 337.

Dienstag, den 5. Dezember

1837.

B a i e r n.

München, 30. Nov. Nach dem so eben ausgegebenen Regierungsblatte ist die bisherige Eintheilung Baierns geändert worden und die bisherigen acht Kreise selbst haben andere Benennungen erhalten. Folgendes ist ein Auszug aus der erwähnten kön. Verfügung: Ludwig 2c. Die göttliche Vorsehung hat unter Unserm Schutze mehrere der edelsten deutschen Volksstämme vereinigt, deren Vergangenheit reich an den erhabensten Vorbildern jeder Tugend und jeglichen Ruhmes ist. In der Absicht, die Erinnerung an diese erhabende Vergangenheit mit der Gegenwart durch fortlebende Bande enger zu verknüpfen, die alten, geschichtlich geheiligten Marken der Uns untergebenen Lande möglichst wieder herzustellen, die Eintheilung Unseres Reiches und die Benennung der einzelnen Hauptlandestheile auf die ehrwürdige Grundlage der Geschichte zurückzuführen, und so die durch alle Zeiten bewährte treue Anhänglichkeit Unserer Unterthanen an Thron und Vaterland, die Volkshörigkeit und das Nationalgefühl zu erhalten und immer mehr zu befestigen, haben wir beschlossen und verordnet, was folgt: Art. 1. Das Königreich Baiern bleibt, wie bisher, in acht Kreise eingetheilt. Art. 2. Die acht Kreise des Königreichs nehmen folgende Benennungen an: I. Oberbaiern, II. Niederbaiern, III. Pfalz, IV. Oberpfalz und Regensburg, V. Oberfranken, VI. Mittelfranken, VII. Unterfranken und Schwaben, VIII. Schwaben und Neuburg. Art. 3 bis 10 bestimmen sodann die Bestandtheile der acht neuen Kreise. Nach diesem bildet den Kreis Oberbaiern der bisherige Starkreis; Niederbaiern der bisherige Unterdonaukreis; Pfalz der bisherige Rheinkreis; Oberpfalz und Regensburg der bisherige Regenkreis; Oberfranken der bisherige Obermainkreis; Mittelfranken der bisherige Rezatkreis; Unterfranken und Schwaben der bisherige Untermainkreis; Schwaben und Neuburg endlich der bisherige Oberdonaukreis. Mit Ausnahme der Kreise Pfalz und Unterfranken, welche dieselben Bestandtheile, wie der frühere Rhein- und Untermainkreis, erhalten, werden von allen übrigen Kreisen bisherige Bestandtheile getrennt und andern Kreisen einverleibt. Nach Art. 11 wird für die obere Verwaltung in jedem Kreise eine Kreisregierung, und für die obere Justizpflege ein Appellationsgericht, wie bisher, bestehen. Die Sitze der Kreisregierungen und der Appellationsgerichte bleiben, so lange nichts anders verfügt wird, unverändert. Nach Art. 12 werden die Vorstände der Kreisregierungen in

Zukunft ausschließlich den Titel: „Regierungspräsident“ führen. Der Titel: „Generalkommissär“ ist abgeschafft. Die Regierungspräsidenten behalten jedoch ihren bisherigen Rang. Nach Art. 13 tritt vorstehende Verordnung mit dem 1. Januar 1838 in Wirksamkeit.

F r a n k r e i c h.

Paris, 22. Nov. Die öffentlichen Spielhäuser werden bekanntlich mit dem letzten Tage dieses Jahres aufhören; allein die bisherigen Pächter haben bereits die nöthigen Maßregeln zur Fortsetzung ihrer Industrie genommen. Unter dem Namen des „Casino Paganini“ wird in diesen Tagen eine Anstalt eröffnet, deren scheinbar musikalischer Zweck nur als Deckmantel für Roulette und Trente-et-un dienen wird. Der Künstler, dessen Namen das Casino trägt, soll sich andersichtig gemacht haben, sich dort so oft hören zu lassen, als man ihm 10,000 Fr. für den Abend zahle. Er gilt selbst für einen leidenschaftlichen Hazardspieler. Wenn das Spiel eines der vielen unvermeidlichen Uebel der heutigen Gesellschaft ist, so muß man sich wenigstens Glück wünschen, daß es jetzt aufhört, eine bedeutende Quelle des Staatschadens zu seyn, und daß es für den Leichtsinns des Augenblicks ganz unzugänglich gemacht ist. Denn das spielende Publikum des Casino Paganini wird einen geschlossenen Zirkel bilden, in welchem man nur gegen ein Abonnement von 300 Franken und auf Empfehlung einiger Mitglieder zugelassen wird. (Erg. N. 3.)

Paris, 1. Dez. Wie man erfährt, hat die Nationalgarde von Villejuif aus freiem Entschlusse den Sarg des Generals Damremont bis an die Barrière von Fontainebleau begleitet. Die Straße übrigens war mit Neugierigen angefüllt, welche das ehrerbietigste Mißgefühl für den Tapfern, der auf dem Felde der Ehre umgekommen, äusserten.

Man versichert, alle Arbeiten, welche bis jetzt in der Invalidenkirche gemacht worden sind, seyen umsonst gewesen, und der mit seinem Werke unzufriedene Unternehmer wolle es von Neuem nach einem andern Plane beginnen. Die Zahl der dabei angestellten Arbeiter ist verdoppelt worden, damit alles fertig sey, im Falle die Trauerfeierlichkeit vor dem 10. oder 15. Dez. stattfinden sollte; man glaubt aber nicht, daß dies der Fall seyn wird. Man will nicht nur den Herzog von Nemours erwarten, sondern es scheint sogar, daß man auch den Leichnam des Generals Perregour, den ein Staatsfahrzeug von Cagliari abholt, abzuwarten geduldet.

— In einem Zirkular der Oberzolldirektion vom 28. Nov. wird den Agenten dieses Verwaltungszweigs eingeschärft, auf das Strengste über die Ausführung des Gesetzes in Bezug auf die fremden Lotterien zu wachen. Die Beamten sollen demnach alle Listen, Loose oder Lotterienpläne, welche man in Frankreich einzuführen versuchen möchte, in Beschlag nehmen, ein Protokoll darüber aufnehmen und das Ganze dem Generalprokurator einhändigen.

— Es hat sich in Paris eine Versicherungsgesellschaft unter dem Namen der Société de la prévoyance gebildet, welche beabsichtigt, Fußgänger, Fahrende und andere Personen gegen alle möglichen Unglücksfälle, als: Ueberfahren, Wagenumwerfen, Beschädigungen durch Maschinen, Gewitter, Biß toller Hunde etc. zu versichern. Die Gesellschaft wird ihre Geschäfte, Corsita ausgenommen, über ganz Frankreich ausdehnen.

(Journal du Commerce.)

Louison, 27. Nov. Das Schiff Diadem, das am 25. d. M. auf der Rhibe angekommen ist, hat seine Kranken erst am 26. ausschiffen können. Es waren zu Bona 454 Kranke auf dies Schiff gebracht worden; 15 davon sind während der Ueberfahrt gestorben, 200 ungefähr sind in Genesung übergegangen; diese sind im Lazareth ausgeschifft worden. Die Uebrigen, Verwundete oder Fieberkranke, wurden ins Hospital von St. Mandrier gebracht.

Bona, 11. Nov. Die Garnison von Constantine, aus 2,800 Mann bestehend, wird um 800 Mann vermehrt werden. Von den 59 Artilleriestücken, die man zu Constantine fand, hat man nur zwei, welche einiges Merkwürdige darboten, weggeführt. Am 28. Oktober war der Scheik der Wüste, Ben Farhat, mit 800 arabischen Reitern angekommen. Er, so wie der Kaïd, den man zu Constantine eingeschickt hat, haben mit dem General gespeist, welcher ihnen Geschenke machte und sie mit dem Ehrenkafan bekleidete. — Am 10. Nov., Morgens, ist ein Artilleriekonvoi nach Medjez-Hamar abgegangen, um Munition zu holen, ein dergl. Infanteriekonvoi, welches sich mit den zu Constantine gelassenen Korps vereinigen soll. Diese Konvois hatten Mantel bei sich, welche mit Mundvorrath und Utensilien für die Spitäler dieses Platzes beladen waren. — Der Gesundheitszustand der Armee ist ziemlich gut. Die Cholera hat gänzlich aufgehört. Viele kranke Offiziere und Soldaten wurden nach Algier verbracht und die Konvaleszenten nach Louison. Der Generalstab war durch die Verwundeten und Kranken stark reduziert. Die Funktionen der Chefs des Generalstabs der Armee werden durch Eskadronschefs besorgt.

A f r i k a.

Paris, 1. Dez. Ein Schreiben aus Tunis vom 13. Nov. im „Semaphore de Marseille“ hatte von ernstlichen Zerwürfissen des dortigen französischen Generalkonsuls mit dem Bey berichtet, welche so weit kamen, daß der Konsul mit seinem Konsulatpersonal und seiner Fami-

lie an Bord eines der in dem Hafen liegenden französischen Schiffe ging. Diese Mißthätigkeiten sind inzwischen, einem neuern Schreiben aus Tunis vom 17. zufolge, ebenfalls im Semaphore, wieder ausgeglichen und der Konsul hat sich, zur Wiederantrittung seiner Funktionen, wieder ausgeschifft. Die Veranlassung jener Streitigkeiten wird im obervähnten Schreiben so erzählt: Ein Mißthäter, verfolgt von der Polizei in Tunis, flüchtete sich in das Haus des französischen Konsuls. Ohne die Unverletzlichkeit dieser Freistätte zu achten, will der Polizeioffizier eindringen und den Schuldigen ergreifen. Ohnerachtet der heftigsten Vorstellungen der Wache des Konsuls besteht der Offizier auf seinem Willen und droht, Gewalt anzuwenden. Der Konsul, von diesem Handel unterrichtet, befehlt, sich des Offiziers zu bemächtigen und ihn in Gewahrsam zu bringen, wenn er sich weigere, sich zurückzuziehen. Der Befehl wird vollführt. Sofort schickt der Konsul zum Bey, um Genugthuung zu verlangen. Auf die Weigerung des Bey verfügt sich der Konsul selbst in den Bordo oder Palast. Nach einer Verhandlung von 2 Stunden, durch die nichts erreicht wurde, begab sich der Konsul auf ein im Hafen liegendes franz. Schiff u. s. w.

S p a n i e n.

Madrid, 11. Nov. Eine, und wie man mir berichtet, höchst interessante Novelle, betitelt: „Donna Isabel de Solis“, deren Verfasser Hr. Martinez de la Rosa ist, hat so eben die Presse verlassen. — Es sind schon wiederum zwei der vielen Zeitschriften, mit denen wir übersättet werden, deren Entstehen jedoch in der Regel nur ephemere ist, wegen Mangels an Abonnenten vom Schauplatz abgetreten; eine derselben führte den pompösen Titel: „das Echo der Vernunft und der Gerechtigkeit“ (Pr. St. 3.)

Madrid, 18. Nov. Die erschöpfte, gemüthbeladene Nation sehnt sich nach Ruhe. Ich sage die Nation; nicht jener Haufe von Heimathlosen, denen die Worte Vaterland, Freiheit zur Losung dienen, um sich auf den Trümmern derselben zur Gewalt emporzuschwingen, die im Besitze der Gewalt nicht das Mittel erblicken, mit fester Hand und ohne Schonung die Feinde der Ordnung und Ruhe zu vernichten, sondern ein Werkzeug zur Befriedigung ihrer Rachsucht, eine Quelle zur Stillung ihres Durstes nach Reichthümern; diese Menschen möchten den Bürgerkrieg verewigen, und häufen unlösliche Stoff zu neuem Brande an. Die eigentliche Nation, diejenigen Klassen, welche den Ertrag ihrer Arbeit, das Blut ihrer Kinder und ihr eigenes seit Jahren dem Throne Isabellens fruchtlos zum Opfer bringen, schreien nach Ruhe um jeden Preis. Das mit Besorgnis aufgenommene Blutgericht, welches Aluchana über die Weichelmörder im Norden eingesetzt hat, die Wiederherstellung der Ruhe in Barcellona vermöge des Terrorismus, die von Palarea in gleichem Sinn in Malaga getroffenen Maßregeln, der Ausgang der Wahlen, die täglich aus allen Provinzen an die Königin

eingehenden Adressen, bestätigen meine Behauptung. Während die demagogischen Blätter von Madrid den Baron de Meer einen Hochverräther, einen Tyrannen schilteten, sind zwei Adressen, eine von Seite des Handelslandes, die andere von Seite der Municipalität Barcelonens, eingegangen, worin dieselben jenen General den Erlöser Cataloniens nennen, der die Fackel der Zwietracht ausgelöscht habe, und auf das dringendste bitten, diesen Wiederhersteller ihres Friedens nicht von dort abzurufen. Palarea, der Generalkapitän von Granada, hat sich zur Bestrafung der Schuldigen nach Málaga begeben; am 10. erklärte er die ganze Provinz in Kriegszustand, setzte ein permanentes Kriegsgericht ein, um die Ruhestörer zu richten, und erließ eine Proklamation an die Einwohner. In dieser sagt er, daß er auf seiner Reise dorthin nichts als den Eindruck des von den Anarchisten verbreiteten Schreckens gefunden habe, und entschlossen sey, dem Unwesen der Demagogen ein zu machen. Er hat sofort den Generalkommandanten der Provinz abgesetzt, den Gefe politico zur Verantwortung nach Madrid geschickt, und, wie es heißt, die Räubelführer nach Carthagena eingeschickt. Man sieht hieraus, daß noch Elemente der Ordnung vorhanden sind, und es nur einer kräftigen Hand bedarf, um sie in Wirkung zu setzen. (N. 3.)

† Madrid, 23. Nov. Die exaltirte Partei broht, loszubrechen. Nur fehlen ihr noch die Mittel, den Erfolg zu sichern. Die Gemäßigten hingegen thun das Ihrige, um sie niederzuhalten, und vertrauend auf den Sieg wollen sie eiliche Lieblingspläne jener über den Haufen werfen. Die Wahlen von Madrid sind nicht die einzigen, die man streitig machen will; auch die von Burgos und andern Wahlkollegien.

† Saragossa, 25. Nov. Die Division des Ribera hat alles Getreide, das sie in Alfo, Fresma und Mendavia fand, weggenommen. — Ganz und Dama sollen nach Frankreich übergetreten seyn. Villareal und Zariategui sind in den Gefängnissen zu Suebara und Urbola eingesperrt.

Bayonne, 22. Nov. Noch immer spricht man von dem blutigen Strafgerichte zu Pampelona. Es soll aus Leon Triartes Papieren hervorgehen, daß eine Verschwörung angeplottet war, welche die Unabhängigkeit Navarras nicht bloß von Don Carlos, sondern auch von der Königin zum Zwecke hatte. Die Soldaten sollen dieser Hinrichtungen wegen gegen Espartero in hohem Grade erbittert seyn. Espartero scheint wieder seinem alten Zaubersystem zu folgen; statt wieder in das Feld zu rücken und die von den Carlisten unterbrochene Verbindungslinie von Bascarlos, zwischen Pampelona und der Gränze, wieder herzustellen, bleibt er unthätig in der Hauptstadt Navarras liegen, und giebt den Carlisten Zeit, sich von den Folgen ihrer misslungenen Expedition nach Castilien zu erholen. Man macht es Espartero zum Vorwurfe, daß er schneller fertig sei, das Blut Constitutioneller zu vergießen, als die Carlisten anzugreifen. (S. M.)

† Bayonne, 27. Nov. 70 bis 80 Individuen wurden von den Carlisten festgesetzt, als verdächtig, mit den Christinos in Verbindung zu stehen. Die Christinos haben ebensovielen als des Carlismus verdächtig verhaftet, um das Leben der erstern wo möglich zu sichern. — Der Zustand der Dinge ist noch ganz derselbe. Der General, der in Folge eines Militäraufstandes zu Hernand die Armee verlassen hatte, wird in diesen Tagen auf Befehl Espartero's zu ihr zurückkehren. — Die Mißhelligkeiten zwischen der spanischen und der sardinischen Regierung sind beigelegt, seitdem die Carlisten auf dem linken Ebroufer sind. Die Bitten der Kaufleute aus Genua und die Forderungen der Königin haben den König von Sardinien dazu vermocht. — Der Infant Don Sebastian ist ins Kloster Popola eingesperrt worden. [Andere Nachrichten erklären diese Angabe für ungegründet.] Sein Oheim scheint ihn anzulagen, den Vorschlägen der vom Prätendenten abgesetzten Generale ein geneigtes Ohr geliehen zu haben. Don Carlos hat nur 5,000 Mann bei sich, und er kann sich so wenig auf seine andern Bataillone verlassen, daß er nicht aus Amurrio sich wagt. [Das schreibt die bayonner Korrespondenz regelmäßig alle 3 bis 4 Tage.] Es scheint „sicher“, daß er an einem Brustübel krank liegt.

Paris, 1. Dez. Telegraphische Depesche:

„Perpignan, 28. Nov.

„Die Carlisten haben zwischen gestern Abend und heute Morgen die Belagerung von Puycerda auf die eingegangene Nachricht, daß Carbo gestern von Campredon mit 2,400 Mann abmarschirte, um sie anzugreifen, aufgehoben.“

Kurhessen.

Kassel, 25. November. Was den Rechtsstreit betrifft, der sich in Folge des Todes des letzten Landgrafen von Hessen-Rotenburg zwischen dem Kurhause und den Prinzen von Hohenlohe-Schillingenfürst, als testamentarischen Allobialerben, entsponnen hatte, so ist derselbe bekanntlich im laufenden Jahre bereits mittelst eines Vergleichsvertrags zur Zufriedenheit beider Theile beendet worden. Die in demselben enthaltenen Stipulationen haben jedoch zu ihrer Vollziehung noch mancher späteren Uebereinkunft bedurft, die nach und nach ebenfalls glücklich zu Stande gekommen sind. So wurde vor Kurzem hier eine nachträgliche Konvention von den beiderseitigen Bevollmächtigten unterzeichnet, wornach das regierende Haus in Kurhessen die Pensionirung der vormaligen landgräflichen hessen-rottenburgischen Staatsdiener übernimmt, wogegen die Zahlung der Pensionen an deren hinterlassene Wittwen und Waisen den Allobialerben zur Last fallen soll. (N. 3.)

Preußen.

Berlin, 20. Nov. Auch von gestern bis heute ist in hiesiger Residenz niemand an der Cholera erkrankt oder verstorben.

Oesterreich.

Wien, 26. Nov. Nachrichten aus Triest vom 22. d. zufolge, hält Se. k. H. der Erzherzog Johann seine Quarantäne in einem Landhaus und seine Feder beschäftigt sich mit einer Skizze seiner eben vollendeten Reise, welche durch erlittene Stürme mit so vielem Ungemach verbunden war. — Es ist entschieden, daß in diesem Jahr kein Kaleihen bei der Finanzverwaltung statt findet. Der eben eingetretene Schluß des diesjährigen Finanzjahrs hat die befriedigendsten Resultate und einen genügenden Ausweis geliefert. Alle Auslagen sind hinlänglich gedeckt und der Finanzzustand der Monarchie ist der blühendste seit Jahren.

Wien, 28. Nov. Vergangenen Samstag gab J. M. die Kaiserin Königin ein Familienbenedicten, zu welchem J. M. H. die Großherzogin Stephanie von Baden nebst ihren erlauchtesten Töchtern, den Prinzessinnen Wafa, Maria von Baden und der seitdem abgereisten Erbprinzessin von Hohenzollern-Sigmaringen, eingeladen worden waren. — Nachrichten aus Athen vom 11. d. zufolge hatte sich Se. k. H. der Erzherzog Johann auch dort durch seine tiefen Kenntnisse und Keuschheit alle Herzen erworben. Jedermann drängte sich herbei, um einen Prinzen zu begrüßen, dem ein so großer Ruf in der Levante voranging. Se. M. der König Otto hat demselben das Großkreuz des Erlöserordens verliehen. Uebrigens hatte dieser Prinz durch das adriatische Meer abermals mit heftigen Stürmen zu kämpfen, und die Briete seiner Umgehung schildern diese Reise als eine sehr peinliche, welche große Gefahren darbot. — Fürst Paul Esterhazy geht erst dieser Tage nach London zurück.

Wien, 29. Nov. Se. k. H. der Erzherzog Johann wird Samstag in dem Kreis der kaiserl. Familie zurück erwartet. Seine Gemahlin war früher in Triest, um ihn zu empfangen. — J. M. die Kaiserin Mutter erschien Samstag zum erstenmal seit ihrer Rückkehr aus Tezernsee im Kätheattheater. — Vorgestern Abend traf Se. k. H. der Prinz August von Preußen von seiner Reise aus der Levante dohier ein, und wurde Namens S. M. vom Fürsten Colloredo eingeladen, in der kaiserl. Burg abzuweilen. Allein Se. k. H. begab sich in das Hotel zum römischen Kaiser, allwo er gestern die Besuche sämmtlicher Erzherzoge empfing, und Mittags bei J. M. speiste. Heute ist zu Ehren des Prinzen Cercle und Konzert bei Hof. — Bei der kaiserl. Arsee ist abermals ein Avancement erfolgt. Unter den Avancirten sind der Generaladjutant Sr. M. des Kaisers und Generalmajor Graf Clow, so wie der Generalmajor v. Schön zu Feldmarschalllieutenanten, die Obersten Graf Stollberg, v. Esch und Braßeur, letzterer Direktor der Ingenieurakademie, zu Generalmajoren ernannt worden.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 26. Nov. Der k. hannover'sche Bundestagsgesandte, Hr. v. Strahlenheim, ist plötzlich von Sr. Maj. dem König Ernst August nach Hannover berufen worden, und wird demnächst sich dorthin begeben.

— Während der Abwesenheit des Grafen v. Münch-Bellinghaußen wird der kön. preuß. Bundestagsgesandte, Generalleutnant v. Schöler, die Präsidialgeschäfte übernehmen. (A. 3.)

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, 28. Nov. In der nächsten Woche, am 5., 6. und 7. Dez., wird hier selbst das hundertjährige Jubiläum der unter der großen Koje vereinigten fünf Logen stattfinden. Dem Vernehmen nach wird eine große Zahl der deutschen Freimaurerlogen durch Deputirte an diesem Feste Theil nehmen.

Hannover.

Bonder Leine, 26. Nov. Die an sich unbedeutenden Vorfälle in Göttingen haben in der Residenz sehr wenig Sensation gemacht, da sie lediglich dem Rathwillen einiger studirenden Jünglinge zugeschrieben werden. Die Einmischung der Polizei ist wohl nur daher zu erklären, daß öffentliche Bivots und ähnliche Aufzüge ohnehin untersagt waren. Man erfährt übrigens nicht, daß sich andere Mitglieder der Landesuniversität dem Schritte ihrer sieben Kollegen — welche bereits suspendirt seyn sollen — angeschlossen haben. (Hamb. G.)

Dänemark.

Kiel, 25. Nov. Die Theilnahme an den öffentlichen Angelegenheiten zeigt sich in Kopenhagen in allen Ständen, so daß mehrere große Lesevereine sich gebildet haben, deren einer 6 bis 700 Teilnehmer zählt. Den ganzen Tag steht mag da viele fleißige Leser der Zeitschriften und Tageblätter: Schutter, Schneider, Studenten u. s. w. Jeden zweiten Samstag halten Algreen, Uffing, Professor David und Andere freiwillige Vorträge vor gefülltem Auditorium. Die Gesellschaft besitzt eine gute Bibliothek, und der Beitrag ist nur 3 Rb. Mk. (15 Schllg. schlesw. holst. Grt.) monatlich. (Kiel. Corr. Bl.)

Rußland.

In Reval ist vor Kurzem eine ganze Diebesbande verhaftet worden. Sogar eine Sängerin, welche noch obenein Konzerte gab, gehörte zu der Bande und wurde mit verhaftet.

Holland.

Amsterdam, 28. Nov. Die hiesigen Zeitungen veröffentlichen den am 27. v. M. zwischen Niederland und Großbritannien abgeschlossenen Handels- und Schifffahrtsvertrag. Art 1 desselben stellt die beiderseitigen Unterthanen in Ansehung der Abgaben in jenseitigen Häfen denen der meist begünstigten Nationen gleich. Art. 2 macht die Tonnen-, Hafen-, Bocken-, Lootsen-, Quarantänegebühren und sonstigen Unkosten jederseits denen für einheimische Schiffe gleich. Art. 3 bestimmt näher, welche Schiffe als nationale angesehen werden sollen. Art. 4 regelt die Art und Weise der Deklaration der eingeführten ad valorem zu versteuernden Güter. Art. 5

bestimmt eine gleichmäßige Behandlung der gegenseitig in einem Freihafen oder Entrepot eingebrachten Güter. Art. 6 ordnet das Verfahren bei Schiffbrüchen an den gegenseitigen Küsten. Der Vertrag ist auf 10 Jahre abgeschlossen, und läuft dann auf unbestimmte Zeit mit jährlicher Kündigungsbefugniß fort. Die Ratifikationen sind am 22. d. M. im Haag ausgewechselt worden.

Schweiz.

St. Gallen. Das Budget von 1838 zeigt eine Ausgabe von 280,400 fl. und eine Einnahme von 230,400 fl. Der Ausfall von 50,000 fl. wird wahrscheinlich die Erhebung einer Vermögenssteuer von Ein vom Tausend nöthig machen.

Lurgau. Das Gerücht, Prinz Louis wolle seinen Wohnsitz nach Bern verlegen, war nach zuverlässigen Versicherungen niemals gegründet. Der Prinz ist vielmehr entschlossen, auf Aremberg zu bleiben, und zu größerer Annehmlichkeit lasse er ausserdem das einst für Jerome gekaufte Schloss Gottlieben bei Konstanz in alterthümlichem Schmuck neu einrichten. (N. Z. Z.)

Die östliche Schweiz will für einmal ihrem Münzwesen treu bleiben. St. Gallen und Appenzell haben sich zusammen verstanden, die Konferenz in Luzern nicht zu beschicken. (N. Z. Z.)

Großbritannien.

London, 29. Nov. Im Oberhause heute keine Sitzung; die heutige, kurze, des Unterhauses liefert nichts Berichtenswerthes.

Der „Courier“ hat eine Privatkorrespondenz aus Lissabon vom 21. d., wonach neue Schlichterhebungen zu Gunsten der Carta Don Pedro's bevorstehen. Erstweilen geht das jetzige Ministerium darauf aus, dem Treiben der H. Mantes und Francia wie der „Pöbelpartei“ überhaupt ein Ende zu machen, und rechnet hierbei sehr auf die Mitwirkung des Vicomte das Atlas, der viel über das Heer vermag.

Unter den Radikalen der City ist gewaltige Aufregung wegen der von den Tories beim Parlament eingereichten Petition gegen die Gültigkeit sämtlicher liberalen Wahlen der City. (Standard.)

Die vorgestern aus Indien, von Bombay über Suva, Malta und Marseille eingelaufenen Briefschiffen sind vom 26. Sept., haben also den Weg nach London gerade in zwei Monaten gemacht. (Standard.)

Am 30. April d. J. starb in Malindien der Hohenpriester des Tempels zu Deoghan, Saibonung Dab. Er war ein Mann von sehr unruhigem Charakter und sein Tod überhebt die obrigkeitlichen Personen und die Einwohner von Birbhüm einer Menge von Verdrießlichkeiten. Der Tempel von Deoghan besitzt ein großes Vermögen, und es wird natürlich an Bewerbern um die erledigte guddi (Prüferstelle) nicht fehlen. Die Söhne des verstorbenen Dab, so wie seines Vorgängers, haben jeder eine Bittschrift um die Nachfolge eingesandt. Bis der Nachfolger ernannt ist, wird das ganz Gewöhnliche unter der Verwaltung der Magistratspersonen in

Birbhüm bleiben. Die Dofen, welche dem Gotte Bel denathöchi gebracht wurden, sind sehr bedeutend, und von ihnen allein werden die vielen Personen erhalten, welche zum Tempel gehören. In der Nähe des Tempels wohnen nämlich über 7,000 Braminen-Familien, welche nur von jenen Geschenken leben. Die Leute aus der Umgegend verehren den Gott auf das Zehnfachste, und die Geschenke an Gold, Juwelen, Kleidern ic. haben einen unermesslichen Werth. In der Gegend finden regelmäßig Meias oder Märkte statt, und bei dieser Gelegenheit hatten die Reichen und Vornehmen unter den Besuchern den Dab zuweilen recht eigentlich in Gold und Silber begraben. Er mußte dann aufstehen, und die Klappen regneten über ihn, bis er zum Sinn darin stand.

Türkei.

Konstantinopel, 14. Nov. Mittels des aus Trebissonde angekommenen Dampfschiffes sind Nachrichten aus Teheran bis zum 22. Okt. adhier eingetroffen, nach welchen sich die Angelegenheiten dieses Reiches in sehr verwirrtem Zustande befinden. Der Schach setzte seine kriegerischen Unternehmungen gegen Herat, trotz der partiellen Aufstände, fort und die Rückkehr seines zur Begrüßung des Kaisers Nikolaus nach Tiflis abgezeichneten Thronfolgers, welcher die Anerkennung dieses Monarchen als Erben des persischen Reiches, wodurch der Schach allen Umpartionen seiner zahlreichen Oheimen zu begegnen konnte, mitbrachte, scheint seinen kriegerischen Eifer und Starrsinn noch mehr zu beleben. Gestützt auf das innige Bündniß mit Rußland verdoppelt er seine Anstrengungen gegen Herat und seine Truppen rücken neuerdings vor, während der Wüth der seiner Unterthanen wächst und Handel und Wandel ganz darnieder liegen. — Englische Waaren werden in Teheran und Teheran zu Spottpreisen verkauft und zwei Karavannen waren nahe an der Gränze geprügelt worden. — Nachrichten aus Bagdad vom 19. Okt. zufolge kamen täglich ägyptische Deserture über den Euphrat. Syriens Zustand ist sehr beunruhigend und mehrere Distrikte haben gegen Ibrahim Pascha revoltirt. — Aus Aegypten sind keine neueren Nachrichten adhier eingelaufen. Mehmed Aly hat indessen, trotz der großen Geldkrise, seinen letzten Tribut entrichtet; Boghos Bey, sein Finanzminister, hat 12 Millionen Piaster abermals hieher remittirt. — Aus Sibirien ist an den Handelsstand hier die Nachricht eingetroffen, daß alle Vorkläge des Handelsstandes von Syra wegen der Errichtung einer Bank und Erklärung zum Freihafen vom König Otto bewilligt worden sind.

Staatspapiere.

Pariser Börse vom 1. Dez. Sproz. konsol. 107 Fr. 50 Ct. — Sprozent konsol. 80 Fr. 75 Ct. — Span. Akt 20½; Daff. 4½. — Port. Sproz. 19½ — St. Germain Eisenbahnaktien 875 Fr. — Et. — Versailler Eisenbahnaktien, westes Ufer, 700 Fr. — Et.; liales de 600 Fr. — Et. — Raffitte'sche Bank 5000 Fr.

Pariser Börse vom 2. Dez. 5proz. Konsol. 107 Fr. 25 Ct. — 3proz. Konsol. 80 Fr. 50 Ct. — Span. Akt. 20½; Pass. — — Portug. 3proz. 18½. — St. Germain Eisenbahnakt. — Fr. — Ct. — Versailler Eisenbahnaktien, rechtes Ufer, — Fr. — Ct.; linkes do. 657 Fr. 50 Ct. — Lafitte'sche Bank — Fr.

Wien, 28. Nov. 5prozent. Metalliq. 105½; 4proz. Metalliques 100½; 3prozent. 78½; Bankaktien 1407; Nordbahn 109½; Mail. C. B. 108½; 1834er Loose 121.

Kurs der Staatspapiere in Frankfurt.

| Den 2. Dez., Schluß 1 Uhr. | | pct. | Pap. | Geld. |
|----------------------------|-----------------------------|------|------|-------|
| Österreich | Metall. Obligationen | 5 | — | 105 |
| " | do. do. | 4 | — | 99½ |
| " | do. do. | 3 | — | 78½ |
| " | Bankaktien | — | — | 1695 |
| " | fl. 100 Loose bei Nothf. | — | — | 234 |
| " | Partiallose do. | 4 | — | 143½ |
| " | fl. 500 do. do. | — | — | 119½ |
| " | Böhm. Obligationen | 4 | — | 99½ |
| " | do. do. | 4½ | — | 101½ |
| Preußen | Staatsschuldscheine | 4 | — | 104 |
| " | d. b. d. in Lud. fl. 12½ | — | — | — |
| " | Prämiencheine | — | — | 63½ |
| Baiern | Obligationen | 4 | — | 101½ |
| Frankfurt | Obligationen | 4 | — | 101½ |
| " | Eisenbahnaktien. Anglo | 4 | — | 42½ |
| Baden | Rentenscheine | 3½ | — | 101½ |
| " | fl. 50 Loose b. Coll. u. S. | — | — | 93½ |
| Darmstadt | Obligationen | 3½ | 100½ | — |
| " | fl. 50 Loose | — | — | 60 |
| " | fl. 25 Loose | — | — | 24½ |
| Raffau | Obligationen b. Nothf. | 3½ | 100 | — |
| " | do. do. | 3 | — | 94½ |
| Holland | Integrale | 2½ | — | 53½ |
| Spanien | Aktien | 5 | — | 12½ |
| Polen | Lotterieloose Rfl. | ... | — | 67½ |
| " | do. a fl. 500 | — | — | 78½ |

Erledigte Stellen.

Die evangel. protestantische Pfarrei Bischoffingen, Dekanats Freiburg, mit einem Kompetenzanschlag von 560 fl. 9 kr., ist in Erledigung gekommen. Die Kompetenten um diese Pfarrei haben sich binnen 6 Wochen vorschriftsmäßig durch ihre Dekanate bei der obersten evangelischen Kirchenbehörde zu melden.

Die Kaplanei zu Feldkirch ist erledigt. Diejenigen, welche sich um diese zur Aushilfe in der Seelsorge, insbesondere zur exkurrierenden Pastorat des Filials Hartheim bestimmte und dem Konkursgesetze unterliegende Pfründe, deren Ertrag sich ungefähr auf 400 fl. beläuft, bewerben wollen, haben sich nach Maßgabe der Verordnung vom Jahr 1811, Regierungsblatt Nr. 18, durch das erzbischöfliche Ordinariat an die freiherrl. v.

wessenberg'sche Grundherrschaft, welcher das Patronatsrecht zusteht, zu wenden.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

Be k a n n t m a c h u n g.

Nachbenannte Individuen der groß. Gendarmerie haben sich nach amtlichen Mittheilungen bei verschiedenen Anlässen durch besondere Thätigkeit vortheilhaft ausgezeichnet, weshalb sie, besondern der Vorschrift gemäß, hiermit öffentlich bekannt gemacht werden:

- 1) Gendarm Anton Kefer und
 - 2) Johann Felder, von der 1ten Division, bei dem am 11. Aug. d. J. in Obermettingen durch ein Hochgewitter entstandenen Brande.
 - 3) Gendarm Joseph Schmidt, von derselben Division, bei der in der Nacht des 13. Aug. d. J. durch das Hochgewitter entstandenen Feuersbrunst, wobei der thätigen und persönlichen Hülfeleistung dieses Mannes die Rettung eines Nachbarhauses hauptsächlich zugeschrieben wird.
 - 4) Brigadier Gottlieb Reinhold,
 - 5) Gendarm Felix Frig und
 - 6) Ignaz Reif, von der 2ten Division, bei der am 11. Aug. d. J. zu Emdingen stattgehabten großen Ueberschwemmung.
 - 7) Brigadier Anton Trupp, von der 3ten Division, bei dem in der Nacht vom 27. auf den 28. Oktober d. J. zu Haagbach, Gemeinde Mühlbach, ausgebrochenen Brandunglück.
 - 8) Gendarm Michael Dörflinger und
 - 9) Gregor Eggle, von derselben Division, bei der in der Nacht vom 5. auf den 6. d. M. auf dem Neuhof bei Sickingen ausgebrochenen Brande.
- Karlsruhe, den 28. Nov. 1837.
Korpskommando der groß. bad. Gendarmerie.
v. Beust.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

| 3. Dez. | Baromet. | Thermomet. | Wind. | Witterung überhaupt. |
|----------|------------|---------------|-------|----------------------|
| N. 7 U. | 28½. 3,42. | 13 Gr. ut. 0 | ND | heiter |
| N. 5 U. | 28½. 3,82. | 18 Gr. ut. 0 | ND | heiter |
| N. 11 U. | 28½. 3,92. | 0,4 Gr. ut. 0 | ND | heiter |

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, den 5. Dez.: Der Barbier von Sevilla, komische Oper in 2 Aufzügen, von Rossini.
Donnerstag, den 7. Dez. (zum Erstenmale): Der Bögling, Lustspiel in 4 Aufzügen.

T o b e s a n z e i g e n.

Nach dem Rathschluß des Alldächtigen hat unser unvergesslicher Vater, Joh. Friedr. Döring, gestern, Abends fünf Uhr, nach einem fünfzigjährigen Krankenlager, in einem Alter von 68 Jahren 1 Monat und 23 Tagen, sein rastlos thätiges Leben beschloffen, um jenseits den Lohn seiner musterhaften Tugenden zu empfangen. Wir setzen

bavon alle seine und unsere Freunde in Kenntniß und bitten um stille Theilnahme.

Karlsruhe, den 4. Dez. 1837.

Die Hinterbliebenen.

Vorgestern, Abends fünf Uhr, starb sanft und ruhig, in Folge der Brustwassersucht, in einem Alter von 61 Jahren, unser guter Vater, Gatte und Großvater, Jakob Hofer, Kanzleibdiener bei der hochpreislichen katholischen Kirchensektion; wovon wir unsern Verwandten und Bekannten hiermit die Nachricht ertheilen, um stille Theilnahme bittend.

Zugleich sagen wir den freundschaftlichen Begleitern der irdischen Hülle des Entschlafenen zur Ruhestätte unsern verbindlichsten Dank.

Karlsruhe, den 1. Dez. 1837.

Die Hinterbliebenen.

Literarische n e g e n.

Bei Friedrich Wilhelm Pfautsch in Wien ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben: in Karlsruhe bei **Ch. Th. Gross**, in Heidelberg bei **Karl Gross**, in Freiburg bei **Gebr. Gross**:

Gedenke mein!

Taschenbuch für 1838.

Siebenter Jahrgang. Mit 8 Kupfer- und Stahlstichen und Beiträgen von

Ludwig Bechstein, J. F. Castelli, Friedrich Galm, Chr. Kuffner, Gustav Pfizer, Friedrich Rückert, J. G. Seidl, Adolph von Tschabuschnigg, J. N. Vogl, Hermann Waldow zc.

Gebunden in elegantem pariser Band mit Goldschnitt u. Etui.

Preis 4 fl. rhein.

J u n a.

Taschenbuch für 1838.

Achtzehnter Jahrgang.

Edlen Frauen und Mädchen gewidmet.

Mit sieben Stahlstichen und Beiträgen von

Julie v. Großmann, Dr. Dräzler-Mansfeld, G. Neumann, Ph. v. Körber, C. W. Koch, J. G. Seidl, Joh. N. Vogl, Hermann Waldow zc.

Gebunden in pariser Band mit Goldschnitt u. Etui.

Preis 1 fl. 48 kr. rhein.

Frankfurt a. M. bei Siegw. Schmerber:

Goffel, Sintel, Gaffeleja.

M ä r c h e n

von

K l e m e n s B r e n t a n o.

Mit 15 Bildern. Preis 5 fl. 24 kr.

Bessere Ausgabe, fein geb. Preis 7 fl. 12 kr.

So eben ist wieder angekommen und in der D. R. Marx'schen Buchhandlung in Karlsruhe und Baden zu haben:

Deutscher

V o l k s k a l e n d e r

a u f d a s J a h r

1 8 3 8.

Herausgegeben von F. W. Gubitz.

Mit hundert und zwanzig Holzschnitten.

Preis broch. 45 kr.



Karlsruhe. (Museum.) Die ausübenden Mitglieder des Vereins für ernste Chormusik werden benachrichtigt, daß nächsten Mittwoch, den 6. d. M., um 5 Uhr, wie gewöhnlich, Gesangsprobe seyn wird.

Der Vorstand des Vereins.

A n z e i g e.

Unterricht in der engl. Sprache ertheilt Mr. M. Wert bei in aus London, vormals Privatdozent an der Universität Oxford, Schlossstraße Nr. 16.

The german language taught through the medium of the french or english by Mr. M. Wertheim from London, formerly tutor of the above language at the university of Oxford.

Schlossstraße Nr. 16.

Karlsruhe. (Anzeige.) Neue göttinger und braunschweiger Würste sind angekommen und billig zu haben bei

Jakob Giani.

Karlsruhe. (Anzeige.) Die ersten frischen göttinger und braunschweiger Würste sind so eben eingetroffen bei

C. F. Bierordt.

Karlsruhe. (Vermißtes.) Seit ungefähr 2 Wochen wird ein Bällchen, in Wachleinwand gepackt, vermisst, bezeichnet mit N. Nr. 1,190. Der etwaige Finder wird gebeten, solches im Komtoir der Karlsruher Zeitung, gegen eine Belohnung von 5 fl. 24 kr. abzugeben.

E i n l a d u n g

an die Herren Aktionäre der badischen
Mobiliarversicherungs-Gesellschaft des
Phönix.

In Gemäßheit des Art. 7 der Statuten
wird die Generalversammlung dieser Gesell-
schaft

Mittwoch, den 20. Dez. d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
im kleinen Museumsaale dahier stattfinden.

Indem wir die Ehre haben, die Herren
Aktionäre zu zahlreichem Zuspruch ergebenst
einzuladen, bemerken wir, daß der Jahresbe-
richt erstattet, das Resultat der Rechnung be-
kannt gemacht und nach Art. 14 b, 11 b u. e
und 15 der Statuten zur Wahl einiger neuen
Beamten des Verwaltungsraths, des Revi-
sionskomité u. des Ausschusses geschritten wer-
den wird.

Die stimmfähigen Mitglieder, die bei der
Generalversammlung nicht selbst erscheinen kön-
nen, werden, dem Art. 9 der Statuten zufolge,
ersucht, dem Verwaltungsrath ihre Vollmachten
am 15. Dezember
zu übersenden oder ihre resp. Bevollmächtig-
ten gefälligst namhaft zu machen.

Wir geben uns der angenehmen Hoffnung
hin, diese Einladung werde die nämliche Theil-
nahme finden, welcher die Anstalt selbst sich
stets hin zu erfreuen hat.

Karlsruhe, den 27. Nov. 1837.

Verwaltungsrath der bad. Mobiliarversiche-
rungsanstalt des Phönix.

Nr. 16,094. Karlsruhe. (Vortagung und Fah-
nung.) Joseph Zöllner von Bulach, Trommler im groß. Leib-
in'antierement, hat sich am 20. d. M. heimlich aus der Gar-
nison Karlsruhe entfernt.

Wir fordern daher denselben auf, sich
innerhalb 4 Wochen
zu stellen und wegen seines Austrittes zu verantworten, indem
sonst nach d. n. Gesetz weiter gegen ihn verfahren wird.
Zugleich eruchen wir sämtliche Polizeibehörden, auf den un-
ten beschriebenen Joseph Zöllner zu fahnden und ihn im Betre-
tungsfall hierher oder an das großherzogl. Regimentskommando
abzuliefern.

S i g n a l e m e n t

des Tambours Joseph Zöllner von Bulach.

Alter, 22 Jahre.

Größe, 5' 3" 3".

Statur, schlank.

Gehttsfarbe, gesund.

Augen, braun.

Haare, do.

Nase, mittel.

Bart, keinen.

Kinn, rund.

K l e i d u n g.

Derselbe trug bei seiner Entweichung einen dunkelgrauen Man-
tel mit rothem Kragen und Achselkloppen, eine weiße Aermelwe-
ste mit rothem Kragen und einer weißen Fige, ein Paar blaue
Pantalone mit rothem passe-pois und eine blaue Holzklappe mit
rothem Band.

Karlsruhe, den 25. Nov. 1837.

Großh. bad. Landamt.

W. Brauer.

vdt. Gulbe.



Mühlheim. (Dienst Antrag.) Bei dem hie-
sigen Amtsrevisorat kann ein geübter Theilungskom-
missär jetzt gleich oder binnen drei Monaten ein-
treten.

Mühlheim, den 1. Dez. 1837.

Großh. bad. Amtsrevisorat.

Rupp.

Karlsruhe. (Bau-, Ruß- und Brennholzver-
steigerung.) Aus den Domänenwaldungen, Mittelberger
Forstes, werden durch Bezirksförster Taylor nachbenannte Höl-
zer öffentlich versteigert werden:

- 1) Bis Dienstag, den 19. Dezember d. J., Morgens 9 Uhr:
131 Stämme tannenes Bauholz und
126 Stück tannene Sägklöße.
- 2) Bis Mittwoch, den 20. Dezember d. J., zu derselben
Stunde:
219 Klafter tannenes Scheiterholz,
125 " tannenes Prügelholz und
5 Loos Reiserg-hölze.
- 3) Bis Donnerstag, den 21. Dezember d. J., ebenfalls Mor-
gens 9 Uhr:
84 Stämme tannenes Bauholz und
125 Stück tannene Sägklöße, und endlich
- 4) Bis Freitag, den 22. Dezember d. J., zur nämlichen
Stunde:
2 1/2 Klafter buchenes Scheiterholz,
134 1/4 " tannenes Scheiterholz,
65 " gemischtes Prügelholz und
3 Loos Reisergehölze.

Wozu die Steigerungsliebhaber mit dem Bemerken hiermit einge-
laden werden, daß sie sich an jedem der genannten 4 Tage, zur
besagten Stunde, zu Frauenthal einfinden können, und von dort
zu dem nahen Versteigerungsort in den Wald geleitet werden.

Karlsruhe, den 29. Nov. 1837.

Großh. bad. Forstamt Ettlingen.

Fischer.



Ettlingen. (Hausversteigerung.) Der
Bürger und Seifensieder, Wendelin Seig dahier, läßt
seine dreistöckige Wohnung, mit einem Keller versehen,
nebst einer Scheuer und Stallung,

Mittwoch, den 10. Januar k. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf hiesigem Rathhause auf terminweise Zahlung öffentlich verstei-
gern. Die Seifensiederei ist mit allen Bequemlichkeiten ganz neu
hinten am Haus errichtet. Besautes Haus befindet sich auf dem
Marktplatz; hinten am Haus fließt die Alb. Es ist dabei für je-
des Geschäft, besonders auch für eine Färberei oder Gerberei, ge-
eignet.

Ettlingen, den 26. Nov. 1837.